

## — Geplante Gesetzesänderung —

# Droht Stoff- und Tuchmarkt das Aus?

**Rheda-Wiedenbrück** (ng). Die Initiative Rheda fürchtet um die Zukunft des Stoff- und Tuchmarkts sowie des damit verbundenen verkaufsoffenen Sonntags. Hintergrund ist die von der rot-grünen Koalition angestrebte Änderung des Marktgesetzes zum 1. April 2014. Damit will die Landesregierung den Verkauf von Neuwaren auf Floh- und Trödelmärkten eindämmen.

Die geplante Gesetzesänderung könnte die Zukunft des Stoff- und Tuchmarkts gefährden, heißt es in einer Stellungnahme der Initiative Rheda. Zwar habe die Düsseldorfer Regierungskoaliti-

on zugesichert, Traditions- und Weihnachtsmärkte von der Neuregelung auszunehmen. „Nach unserem Kenntnisstand wird in dem Gesetzentwurf aber keine konkrete Abgrenzung zwischen Trödel- und Spezialmärkten vorgenommen“, machen sich die Rhedaer Kaufleute ernsthafte Gedanken um den Fortbestand ihres Stoff- und Tuchmarkts.

In einem Gespräch mit dem Rietberger Landtagsabgeordneten André Kuper (CDU) sowie Vertretern der Altstadtinitiative Rheda, des Gewerbevereins Wiedenbrück und des CDU-Ortsverbands Rheda ist die Thematik in-

tensiv diskutiert worden. Kuper sicherte seine Unterstützung zu und versprach, die Initiative Rheda auf dem Laufenden zu halten.

Der Stoff- und Tuchmarkt fand bereits siebenmal in der Fußgängerzone der ehemaligen Fürstentadt statt und wurde stets mit einem verkaufsoffenen Sonntag kombiniert. Die Sonderöffnungen während des Markts zählten inzwischen zu den umsatzstärksten Tagen für die Rhedaer Einzelhändler, betont die Initiative. Deshalb, und weil der Stoffmarkt längst zum Aushängeschild für die Stadt geworden sei, wolle man darauf nicht verzichten.